



AVENIR MOBILITÉ  
ZUKUNFT MOBILITÄT  
Dialog-Plattform für intelligenten Verkehr

## **Dem Verkehrsinfarkt vorbeugen**

### **Dialoganlass „Kapazitätsengpässe: Droht der Verkehrsinfarkt?“**

Bern, 28.02.2017

**Der dritte Dialoganlass der Dialogplattform AVENIR MOBILITE | ZUKUNFT MOBILITÄT war dem Thema „Kapazitätsengpässe“ gewidmet. Hochrangige Vertreter diskutierten mit rund 150 Interessierten über die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Engpässe in unserem Verkehrssystem. Während bei der SBB Zuversicht herrscht, dass der Verkehrsinfarkt ausbleiben wird, sehen die Schweizer Flughäfen nur sehr geringe Möglichkeiten, auf den erwarteten Mehrverkehr zu reagieren.**

Die Prognosen stimmen weitgehend überein: Strassen, Schienennetz und Flughäfen nähern sich dem Zustand der Überlastung. In wenigen Jahren könnte es an einigen Knoten zu dramatischen Zusammenbrüchen kommen. Da die Realisierung von Massnahmen im Verkehrsbereich sehr lange dauern, müssen die Schritte für die Zukunft jetzt eingeleitet werden. An der Veranstaltung der Dialogplattform AVENIR MOBILITE | ZUKUNFT MOBILITÄT am Dienstag in Bern skizzierten Experten das mögliche Vorgehen.

Im ersten Teil der Veranstaltung ging es um die Frage „Welche Kapazitätsengpässe drohen im Jahr 2030 und welche Massnahmen sind geplant?“. Einschätzungen kamen dazu von Christian Hegner, Direktor BAZL, Erwin Wieland, Vizedirektor ASTRA, Gery Balmer, Vizedirektor BAV, Kathrin Amacker, Mitglied der Konzernleitung SBB, und Urs Hany, alt Nationalrat, Präsident Infra Suisse, Susanne Ruoff, CEO Post CH AG und Stefan Bürgler vom Amt für Raumplanung Zug äusserten sich zum Thema „Verkehrspolitische Beurteilung – wie kann der Verkehrsinfarkt verhindert werden?“.

#### **Drei mögliche Lösungswege**

Um die drohenden Kapazitätsengpässe zu beseitigen sehen die Experten drei mögliche Wege: Ausbau der Infrastruktur, Verbesserung der Effizienz bestehender Anlagen und schliesslich eine Anpassung der Nachfrage. Alle diese Pfade sind technisch, finanziell und politisch anspruchsvoll – einer allein wird allerdings nicht zum Ziel führen.

### **Schweizer Flughäfen benachteiligt**

Die Flughäfen, so sagte BAZL-Direktor Christian Hegner, sind kaum in der Lage, mit baulichen Massnahmen die Kapazität zu erhöhen. Das werde sie immer mehr benachteiligen im Konkurrenzkampf mit ausländischen Airports, die viele Neubaupläne haben. In Zürich verspricht man sich eine gewisse Kapazitätsvergrößerung durch die Anpassung der Flugsicherungsverfahren, die wegen Sicherheitsproblemen eine Reduktion der Kapazitäten zur Folge hatten.

### **Ausbauten müssen zwingend den Unterhalt berücksichtigen**

Wie die Flughäfen leiden auch die Autobahnen an einem wachsenden Akzeptanzproblem. Die Anwohner wehren sich gegen Ausbauten, Strassen wie auch Eisenbahnlinien müssen vermehrt in Tunnels verlegt werden, auch dort, wo keine Berge zu unterqueren sind. Das verteuert den Bau. Wie Urs Hany als Vertreter der Baubranche betonte, steigen aber auch die Kosten für den Unterhalt. Vor allem bei den Gemeinde- und den Kantonsstrassen würden die Folgekosten oft zu wenig beachtet. Bei einem Strassentunnel summierte sich der Unterhalt in 50 Jahren um den Betrag, welcher der Bau gekostet habe. Man müsse sich fragen, was man noch bauen könne, dessen Unterhalt für die nächsten Jahrzehnte auch finanzierbar sei.

### **Verschiedene Massnahmen führen zum Erfolg**

Optimistisch äusserte sich Kathrin Amacker als Mitglied der Konzernleitung SBB. Es werde im Jahr 2030 keinen Verkehrsinfarkt auf der Schiene geben. Wie gross der Passagierzuwachs tatsächlich sein werde, wisse man heute nicht, aber man kenne die Trends und müsse für alles offen bleiben. Die SBB richtet ihre Pläne darauf aus, dass die Kapazitäten grösser werden, schnellere Züge sind nicht das Ziel. Bei der Glättung der Verkehrsspitzen gebe es bereits erste Erfolge. Neuerdings wächst der Verkehr in den Nebenzeiten stärker als in den Spitzenstunden. Dazu tragen etwa die beliebten Sparbillette bei. Von einer weiteren Intensivierung der Digitaltechnik verspricht sich die SBB eine Vergrößerung der Kapazität um bis zu 30 Prozent, allerdings nicht flächendeckend, aber in den besonders kritischen Abschnitten. Auch das Bundesamt für Strassen hofft auf die Digitalisierung, Erwin Wieland, Vizedirektor des Astra, wies aber darauf hin, dass auf Seiten der Strassen dafür noch grössere Investitionen zu erwarten sind. Was genau bevorsteht, weiss im Moment noch niemand, Flexibilität bei der Planung ist deshalb zentral. Das gilt auch für die Planung des Schienenverkehrs, wie Gery Balmer, Vizedirektor des Bundesamtes für Verkehr, sagte. Man

müsse planen, auch ohne absolute Sicherheit über die künftige Entwicklung zu haben, jedenfalls dürfe der Standort Schweiz mit dem guten Verkehrssystem nicht riskiert werden.

### **Gefragt ist Zusammenarbeit aller Player**

Gastgeberin im Auditorium der Post AG in Bern war CEO Susanne Ruoff. Sie betonte die Bedeutung der Verkehrssysteme für den Personenverkehr und die Transporte, beides Aufgaben der Post. Die Post experimentiert auch mit neuen Techniken wie automatischen Bussen. Auf die praktischen Möglichkeiten, Verkehrsspitzen zu glätten, wies Stefan Bürgler vom Amt für Raumplanung Zug anhand der Studie der Metropolitankonferenz Zürich hin. Schon kleine Anpassungen bei Stundenplänen, bei den Arbeitszeiten sowie bei der Standortwahl von Schulhäusern und grossen Gebäuden können hoch beanspruchte Verkehrslinien spürbar entlasten.

*Die 2015 als Verein gegründete «Dialog-Plattform Avenir Mobilité |Zukunft Mobilität» will die verkehrsträgerübergreifende Diskussion zu mittel- und langfristigen Herausforderungen der Mobilität intensivieren. Akteure aus verschiedenen Branchen tauschen Fachwissen aus, wobei die Chancen und Möglichkeiten moderner Technologien besonders aufmerksam beobachtet werden.*

### **Auskunftspersonen:**

Dr. Hans Werder, Präsident Avenir Mobilité, Tel. 031 333 14 12, Natel 079 301 73 89,  
E-Mail: [hans.werder@swisscom.com](mailto:hans.werder@swisscom.com)

Fredy Müller, Geschäftsführer AVENIR MOBILITE, Tel. 044 533 04 00, Natel 079 382 42 60,  
E-Mail: [f.mueller@mcp-consulting.ch](mailto:f.mueller@mcp-consulting.ch)  
[f.mueller@mcp-consulting.ch](mailto:f.mueller@mcp-consulting.ch)